



Presseinformation

23.4.2021, Region Marchfeld

Marchfeld und Záhorie - ein mitteleuropäischer Lebensraum entdeckt seine gemeinsamen Wurzeln

Verstärkte Kooperation mit den Slowakischen Nachbarn

Im Vorfeld der Niederösterreichischen Landesausstellung auf Schloss Marchegg im nächsten Jahr setzen die Gemeinden eine lange Tradition gelebter Nachbarschaft mit der slowakischen Nachbarregion fort.

Rund um die Radbrücke Schlosshof (seit 2012) und der gerade in Bau befindlichen Radbrücke in Marchegg sind nunmehr auch Projekte entstanden, die das Marchfeld als grenzüberschreitenden Kulturraum mit seinen Schlössern und touristischen Angeboten zum Inhalt haben. Zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 in Marchegg werden auf beiden Seiten Projekte mit einem Gesamtvolumen von rd. 18 Mio Euro auch aus Interreg-Mitteln gefördert.

Natur- und Kulturraum ohne Grenzen

Vor kurzem wurden die Aktivitäten im Rahmen des INTERREG-Projektes "Ecoregion SKAT" vorgestellt. In diesem EU-geförderten Projekt setzt die Region Marchfeld gemeinsam mit dem Nationalpark Donau-Auen und dem Landkreis Bratislava, sowie mit den zwei slowakischen Naturschutzorganisationen Daphne und dem Staatlichen Naturschutz der Slowakischen Republik Maßnahmen zur Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Naturtourismus. Wichtige Punkte dabei: Kennzeichnung von Naturschauplätzen im Marchfeld und der Ausbildungslehrgang zum/r Naturvermittler/in.

Zur Abstimmung mit den Touristikern traf sich die Region Marchfeld letzte Woche wiederum „online“. Dabei wurden gemeinsam mit dem Tourismus der Region Bratislava, der Region Stupava und dem Weinviertel Tourismus die Schwerpunkte für die nächsten Jahre festgelegt: Zentrales Thema ist die Aufwertung des Radtourismus beiderseits der March durch die neue Radbrücke in der Stadt Marchegg, grenzüberschreitende Museumstage, Schulkooperationen sowie eine verstärkte Zusammenarbeit über die Niederösterreichische Landesausstellung 2022 hinaus.

1994: Wie alles mit INTERREG begann – von Marchegg nach Devín

Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges waren die Regionen beiderseits der March ein gemeinsamer Wirtschaftsraum. Erst der Fall des Eisernen Vorhangs 1989 ließ wieder erste kleine grenzüberschreitende Begegnungen vor allem im kulturellen Bereich entstehen.

Gleich mit der Entscheidung Österreichs für den Beitritt zur Europäischen Union 1994 trafen sich am 11. September 1994 die Bürgermeister des Bezirks Gänserndorf (angereist mit dem Zug von Marchegg) und die Bürgermeister der Záhorie in Devín am Fuß der Burg und setzten hier

den Baustein für eine nachhaltige grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Treffen wurde von der Österreichisch-Slowakischen Gesellschaft mit ihrem heutigen Präsidenten Werner Fasslabend und Weinviertel-Manager Hermann Hansy organisiert.

Das war die Geburtsstunde der grenzüberschreitenden EU-Interreg-Programme für das Weinviertel. Mit dem Beitritt zur EU am 1.1. 1995 war der Bezirk Gänserndorf gut vorbereitet. Bis heute können die Regionen und Gemeinden Fördermittel für grenzüberschreitende Projekte mit Tschechien und der Slowakei nutzen.

Foto: Region Marchfeld,

Foto1: Grenzüberschreitende Malaktion 2019 an der Brücke der Freiheit

Foto2: Motiv von Laf Wurm „Willkommen“ : Laf Wurm, Bgm. Haupt, Hermann Hansy -Urgesteine der grenzüberschreitenden Entwicklung

Kontakt: Region Marchfeld

DI Hermann Hansy, Grenzüberschreitende Kooperation, 0664-1828805

Stift Melk Gasse 3/3 DG, 2291 Lasee, Tel.: 02213/34370, Mail: office@regionmarchfeld.at,

www.regionmarchfeld.at